Telefonkonferenz für Medienvertreter

Uniper Geschäftsentwicklung 9M 2019

Düsseldorf, 12. November 2019

Ausführungen

Sascha Bibert, Finanzvorstand, Uniper SE

Es gilt das gesprochene Wort.

[Sprecher: Sascha Bibert]

Vielen Dank, Leif. Auch von mir herzlich Willkommen aus Düsseldorf zur Vorlage unserer Geschäftszahlen nach den ersten neun Monaten des Jahres.

Das Wichtigste direkt vorweg: Die relevanten Kennzahlen für die ersten neun Monate liegen im Einklang mit unseren Erwartungen. Unsere Ergebnisprognose für das Gesamtjahr können wir aufgrund der Wiedereinführung des britischen Kapazitätsmarktes sogar anheben. Wir erwarten nun ein bereinigtes EBIT in einer Bandbreite von 750 bis 950 Millionen Euro und damit im Mittel ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Bevor ich detaillierter auf unsere Zahlen eingehen werde, möchte ich Ihnen wesentliche Entwicklungen von Uniper erläutern.

‚Leistung' verstehen wir ganzheitlich und nicht nur in buchhalterischen Gewinnen und Verlusten. Beispielsweise gab es auf der Baustelle des Kraftwerks Datteln 4 vor rund drei Jahren den letzten Arbeitsunfall. In Summe wurden jetzt fast 3,5 Millionen Stunden auf der Baustelle gearbeitet, ohne dass es zu einem Arbeitsunfall kam. Von daher sind wir stolz auf unsere Entwicklung im Bereich der Arbeitssicherheit.

Auch hat es uns sehr gefreut, dass – trotz der für die Mannschaft und das Management bewegenden Zeiten – unsere Mitarbeiterumfrage die besten Ergebnisse gebracht hat seit dem Start von Uniper. Das ist alles andere als selbstverständlich und zeigt, mit welcher Begeisterung hier gearbeitet wird. Zugleich haben wir auch genug Anregungen zur Verbesserung bekommen, so zum Beispiel im Bereich der strategischen Klarheit.

Ganz besonders freue ich mich, dass wir mit David Bryson Anfang November einen erfahrenen, kompetenten und vor allem allseits geschätzten Kollegen in unserem Vorstandskreis begrüßen konnten. Er folgt auf Eckhart Rümmler, der bis Ende Januar 2020 Mitglied des Vorstands bleibt, um so eine geordnete Übergabe

sicherzustellen. Gleiches gilt für Keith Martin: Der Aufsichtsrat hat auch seinen Vertrag bis Ende Januar verlängert. So kann auch er Uniper weiter unterstützen, bis ein Nachfolger an Bord ist. Von meiner Seite nochmals einen ganz herzlichen Dank an Eckhardt und Keith, uns hier weiter zur Seite zu stehen.

Auch operativ machen wir gute Fortschritte:

- So gehen wir unverändert davon aus, unser hocheffizientes Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im Sommer 2020 in Betrieb zu setzen. Der Drucktest im September war erfolgreich, erste Zündversuche des Kesselfeuers sollen Ende des Jahres folgen und die Netzsynchronisation ist im ersten Quartal des kommenden Jahres geplant. Wir sind überzeugt, dass die angestrebten Emissionsziele und die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit am besten mit modernster, flexibler und emissionsarmer Energieerzeugungstechnologie erreicht werden können.
- Weiterhin geht die Transformation des Standorts Scholven von Kohle auf Gas voran. Geplant ist der Bau einer kombinierten Kraft-Wärme-Anlage mit zwei Gasturbinen und einem Dampfkessel. Mit Sener und MMEC Mannesmann haben wir nun zwei Partner an Bord, die wichtige Komponenten wie die Gasturbinen und den Dampfkessel liefern werden. Zudem sind sie für den Einbau und die Inbetriebnahme der Komponenten zuständig. Dies ist ein wichtiger Meilenstein für Uniper und für die langfristige Standortsicherung in Scholven.
- Am Standort Irsching bei Ingolstadt hat Uniper bekanntlich den Zuschlag für den Bau und Betrieb eines Gaskraftwerks als „besonderes netztechnisches Betriebsmittel“ im Auftrag des Übertragungsnetzbetreibers Tennet erhalten. Hier konnten wir den erfahrenen Kraftwerksbauer Ansaldo als Partner für den Bau gewinnen. Das 300 Megawatt-Kraftwerk soll ab 2022 als „Sicherheitspuffer" der Stromversorgung dienen, wenn es „mal eng“ wird und konventionelle Kraftwerke einspringen müssen, um die Netzstabilität aufrecht zu erhalten. Denn

Erneuerbare allein leisten bekanntlich keine sichere Versorgung mit Strom an 365 Tagen im Jahr. Nicht nur mich als CFO freut an Irsching 6 insbesondere, dass das Kraftwerk einen sicheren Ergebnisbeitrag unabhängig von Großhandelspreisen liefern wird und damit beispielhaft ist für die konsequente Umsetzung unserer Unternehmensstrategie.

- Die Dänische Energiebehörde hat dem Bau eines Teilstückes der Pipeline Nord Stream 2 in der dänischen Wirtschaftszone zugestimmt. Wir hatten mit dieser Genehmigung für Nord Stream 2 gerechnet – sie bestätigt, dass das wichtige und richtige Projekt zur Sicherung und Diversifikation des europäischen Gasbezugs zeitnah fertiggestellt und in Betrieb genommen werden kann.
  Um es noch einmal zu betonen: Wir sind überzeugt, dass Gas eine entscheidende Rolle in der Energiewelt der Zukunft spielen wird. Dazu zählt sowohl konventionelles Erdgas, aber auch – oder irgendwann vor allem – synthetisch hergestelltes, CO2 freies Erdgas und Wasserstoff.
- In Russland werden die Pläne zur Modernisierung des Kraftwerksparks vorangetrieben. Unipro war auch in der letzten Auktionsrunde im September wieder erfolgreich. Basierend auf dem noch vorläufigen Ergebnis wird Unipro einen weiteren 800-Megawatt Kraftwerksblock modernisieren. Zusammen mit der ersten gewonnenen Auktion vor ein paar Monaten werden wir also insgesamt drei 800 Megawatt Gaskraftwerke zwischen den Jahren 2022 bis 2025 modernisieren. Die geplanten Investitionen dafür belaufen sich auf insgesamt rund 10 Milliarden Rubel, was in etwa 140 Millionen Euro zu aktuellen Wechselkursen entspricht. Diese Investitionen sichern uns über einen Zeitraum von 16 Jahren attraktive Kapazitätszahlungen.
- Die Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks Berezovskaya 3 bleibt weiterhin ein komplexes Projekt. Wir arbeiten mit allen Kräften daran, dass es Ende des ersten Quartals 2020 wieder am Netz ist und wir dann auch wieder Kapazitätszahlungen erhalten können.

Nun aber zu den Zahlen: Starten werde ich mit wesentlichen Konzernzahlen und deren operativen Hintergründen, schließen werde ich mit dem Ausblick auf das Gesamtjahr.

Das **bereinigte EBIT** für die ersten neun Monate lag bei 203 Millionen Euro und damit 183 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert von 386 Millionen Euro. Die meisten Entwicklungen, die für diesen Rückgang verantwortlich sind, hatten wir so erwartet und dürften Ihnen aus vorherigen Quartalspräsentationen vertraut sein. Dazu zählt der Wegfall einer Reihe positiver Einmaleffekte aus dem Vorjahr sowie der Wegfall der Erträge aus dem britischen Kapazitätsmarkt.

Positiv wirkt, dass unsere Wasser- und Kernkraftwerke aufgrund gestiegener Strompreise und Produktionsmengen mehr verdienten sowie die Verbesserung des Gas- und Russlandgeschäfts. Sie sehen daran: Das operative Geschäft entwickelt sich gut.

Zu beachten ist auch, dass in der Regel das dritte Quartal das schwächste im Geschäftsjahr ist. Grund dafür ist unter anderem, dass die konventionellen Kraftwerke aufgrund der hohen Verfügbarkeit von Strom aus Erneuerbaren Quellen in den Sommermonaten weniger zum Einsatz kommen. Deshalb haben auch wir wieder das dritte Quartal vermehrt für geplante Wartungen unserer Kraftwerke genutzt. In den Sommermonaten wird natürlich auch weniger Gas nachgefragt.

Die positive Entwicklung des **Konzernüberschusses** setzt sich auch im dritten Quartal fort. Dieser lag in den ersten neun Monaten bei 1.056 Millionen Euro. Der Anstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, in dem wir einen Konzernfehlbetrag von 521 Millionen Euro ausweisen mussten, ist maßgeblich auf positive Effekte bei der stichtagsbezogenen Marktbewertung der Commodity-Derivate zurückzuführen. Mit ihnen sichert Uniper das Strom- und Gasgeschäft gegen Preisschwankungen ab.

Der **operative Cashflow** liegt mit Minus 277 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 89 Millionen Euro. Die schwache Entwicklung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen im zeitlich früheren und insgesamt höheren Aufbau des Working-Capital begründet. Das Bild gleicht demnach dem aus den ersten sechs Monaten. Insbesondere der Bestand an eingespeichertem Gas ist beachtlich. Die physischen Füllstände der Gasspeicher in Deutschland lagen Ende Oktober bei rund 98 Prozent. Abhängig von den Temperaturen erwarten wir einen Abbau der Füllstände in den nächsten Monaten.

Kommen wir zu Unipers aktueller **Verschuldungssituation**: Wie sie wissen, haben wir diese Kennzahl mit Beginn des Geschäftsjahres 2019 leicht angepasst, um die Transparenz weiter zu erhöhen. Ab dem Geschäftsjahr haben wir die Forderungen aus Börsentermingeschäften zur Absicherung unserer Handelstransaktionen in der wirtschaftlichen Nettoverschuldung ausgewiesen.

Von 2,5 Milliarden Euro zu Jahresbeginn stieg die wirtschaftliche Nettoverschuldung bis zum 30. September 2019 um rund 1,1 Milliarden Euro auf 3,6 Milliarden Euro an.

Wesentliche Gründe für den Anstieg der wirtschaftlichen Nettoverschuldung sind zum Einen der schon erwähnte Aufbau des Nettoumlaufvermögens und zum Anderen die Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von rund 400 Millionen Euro aufgrund von Zinsanpassungen. Allein der Rückgang des Zinsniveaus in den letzten drei Monaten hat zu einem weiteren deutlichen Anstieg der Pensionsrückstellungen geführt.

Die **zahlungswirksamen Investitionen** bewegten sich mit 401 Millionen Euro leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. 223 Millionen Euro wurden in bestehende Wachstumsprojekte und 178 Millionen Euro in

Instandhaltungsmaßnahmen investiert. Die Wachstumsinvestitionen entfielen im Wesentlichen auf die beiden Kraftwerke Datteln 4 und Berezovskaya 3 in Russland. Auf unsere Wasserkraftwerke sowie die fossilen Kraftwerke entfiel der Großteil der Instandhaltungsinvestitionen.

Der Verkauf unserer verbliebenen Beteiligung an der brasilianischen Eneva und unserer Beteiligung an OLT Offshore LNG Toscana sowie unseres Frankreich-Geschäfts hat einen positiven Beitrag auf unsere wirtschaftliche Nettoverschuldung geleistet – konnte die negativen Effekte jedoch nicht kompensieren. Wir erwarten, dass sich mit einem stärkeren Mittelzufluss die Verschuldung bis Ende des Jahres deutlich reduzieren wird.

Kommen wir nun zum **Ausblick** auf das Geschäftsjahr 2019. Aufgrund des von uns erwarteten starken vierten Quartals und der Wiedereinsetzung des britischen Kapazitätsmarktes – mit rückwirkender Vergütung – können wir unseren Ausblick anheben. Wir gehen nunmehr von einem bereinigten EBIT in Höhe von 750 bis 950 Millionen Euro aus. Ursprünglich planten wir mit einem bereinigten EBIT in Höhe von 550 bis 850 Millionen Euro.

Was macht uns zuversichtlich für das kommende Quartal? Der britische Kapazitätsmarkt wurde im Herbst 2018 in Folge einer Entscheidung des Europäischen Gerichts ausgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2019 rechneten wir mit rund 150 Millionen Euro zusätzlichem EBIT Beitrag, hatten diese jedoch bislang aufgrund der Aussetzung nicht in unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2019 inkludiert. Mit der Wiederaufnahme der Kapazitätszahlungen können wir entsprechende Forderungen ab Oktober 2018 geltend machen, die sich positiv auf das Ergebnis 2019 auswirken werden.

Zudem erwarten wir im vierten Quartal, dass sich die positive Entwicklung bei unseren Wasser- und Kernkraftwerken sowie im Gasgeschäft fortsetzt.

Darüber hinaus erwarten wir im vierten Quartal – wie auch in 2018 - positive Effekte resultierend aus der Absicherung für CO2-Zertifikate.

Mit Blick auf die Dividende verfolgen wir weiterhin eine Ausschüttungspolitik von 75 Prozent bis 100 Prozent des Free Cash from Operations. Zur Erhöhung der Transparenz haben wir diese Politik zusätzlich in eine durchschnittliche jährliche Steigerung von 25 Prozent im Zeitraum 2016 bis 2020 übersetzt. Wir bestätigen den angestrebten Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von rund 390 Mio. Euro. Zudem sehen wir aus heutiger Sicht auf Grundlage der Annahmen über den Verlauf des restlichen Geschäftsjahrs Potenzial für einen verbesserten Dividendenvorschlag für 2019.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wie ich Ihnen zeigen durfte, kann Uniper trotz weiterhin volatiler Marktbedingungen und vieler Herausforderungen in der Energiewelt mit soliden Geschäftszahlen für die ersten neun Monate des Jahres aufwarten – und wir konnten zusätzlich unseren Ausblick deutlich anheben.

Wie Ihnen sicherlich nicht entgangen ist, habe ich in meinen Ausführungen unseren Großaktionär Fortum noch nicht erwähnt. Das hat einen einfachen Grund: Es gibt dazu derzeit keine Neuigkeiten, wir befinden uns weiterhin in konstruktiven Gesprächen. Daher kann ich mich diesbezüglich auch so kurz fassen.

Nun freue ich mich auf Ihre Fragen.

Dieses Dokument enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Uniper SE beabsichtigt nicht und übernimmt

keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.